

KRITIK VON ULM am 10.3.2011

Hit auf Hit bei der "Nacht der Musicals"

Hits und Tanz aus zeitlos jungen Musicals: "Die Nacht der Musicals" unterhielt Schlag auf Schlag im Congress Centrum 750 Zuschauer prima.

Bei "Thank you for the music" hielt es viele nicht mehr auf den Sitzen. In die Höhe gestreckte Arme wogten im Rhythmus. Der Abba-Evergreen aus "Mamma Mia" als Zugabe war auch das Fazit für die ganze unterhaltsame Show: ein Crash-Kurs in Sachen Musical. Es wurde geschmachtet, geschmettert, getanzt, gerockt. Beileibe kein abgespultes Tourneeprogramm, keine Mager- oder Schonkost, sondern Wohlbekanntes farbenfroh hübsch verpackt. Was die Broadway Musical & Dance Company im CCU bot, traf den Geschmack des Publikums.

Vorbei die großen Zeiten der Musicals? Von wegen! Galas wie "Die Nacht der Musicals" liegen weiter im Trend. 750 Zuschauer ließen sich auf eine gut zweieinhalbstündige Reise durch 18 aktuelle Musicals entführen - vom "Phantom der Oper" mit dem mächtigen kanadischen Bariton Kevin Armstrong und der höhensicheren Sopranistin Diane Lübbert bis zu "Sister Act" und dem Hippie-Musical "Hair". Ein Karussell der Gefühle bei weltbekannten Melodien und schwungvoller Tanzakrobatik - etwa im Tanzmedley mit Michael-Jackson-Songs.

Schlag auf Schlag, ein Ohren- und Augenschmaus mit Glitzer und Glamour, aufwändigem Kostümrausch und Beleuchtungszauber. Die vier stimmgewaltigen Gesangssolisten und die vier fabelhaft synchronen Tanzpaare schienen wahre Weltmeister im Umkleiden zu sein. Eine versierte junge Truppe, allesamt echte Hingucker, die sich unermüdlich voller Bravour mächtig ins Zeug legte.

Sie ließen vergessen, dass Orchester und Chor nur vom Band kamen. Dank ihres Formats wurde auch das Einheitsbühnenbild zur Nebensache. Denn da traf vor deckenhohen Gardinen und festlichem Kronleuchter Falco auf Amadeus, beschwor die Ungarin Ágnes Heiter als Evita das Volk "Dont cry for me Argentina", da hielten Kaiserin Sisi und auch "Der König der Löwen" Hof. Unfreiwillig komisch wirkte, dass durch die elegante Kulisse auch Tarzan mit seinem Schrei hallte, Tiger-Fell und Hula-Baströckchen wirbelten. Mitklatsch-Hits aus "We will rock you" fehlten ebenso wenig wie Udo-Jürgens-Songs. Zum Knaller wurde die "Rocky Horror Show". Sexy, mit Strapsen und Lack-Corsage suchte der Südtiroler Martin Werth beim "Time Warp" als Transvestit in den Publikumsreihen Kontakt. Zur Gaudi aller.